

Prof. Dr. Chmelko  
Bekanntmachungdzt. Traummühle  
A- 8990 Bad Aussee

Bad Aussee, 9. Juli 1968.

Seiner Exzellenz  
Baron K. G. Lagerfeld  
a.o.u.bsv. Botschafter  
Königlich Schwedische Botschaft  
Obere Donaustraße 49-51  
1020 Wien

Betr. Antrag auf Verleihung des Friedens-Nobelpreises

Eure Exzellenz!

Ich glaube nicht fehlzugehen, wenn ich annehme, daß Ihnen Herr Professor Hans Thirring wenn schon nicht persönlich, so doch wenigstens dem Namen nach bekannt ist. Prof. Thirring feierte vor kurzem seinen 80. Geburtstag, und aus diesem Anlaß wurde von der Suttner-Gesellschaft die beiliegende Festschrift herausgegeben. Sie gibt nicht nur über das wissenschaftlich Werk Prof. Thirrings Aufschluß, sondern auch über seine Bemühungen um den Weltfrieden. Thirring betrachtet die Kriege als Kinderkrankheiten in der Entwicklung des Menschengeschlechtes, und sieht die Möglichkeit ihrer Abschaffung in einer Erziehung der Menschen und Völker zu gegenseitiger Achtung und gegenseitigem Verständnis.

Die Schriften und Bücher, die Thirring zu diesem Thema verfaßt hat, sowie die zahlreichen Vorträge, die er zur Erreichung dieses Zieles gehalten hat, übertreffen bei weitem alles, was auf diesem Gebiet derzeit in Österreich, ja man kann sagen, im gesamten deutschen Sprachraum geleistet wurde.

Thirring hat sich durch seine Friedensbemühungen manchen Mißdeutungen und Anfeindungen ausgesetzt, doch er ging mutig und unverdrossen auf dem Weg weiter, den ihm schon seit seiner Jugend sein Gewissen und seine Überzeugung vorschrieben. Er nahm es auf sich, daß er während der Nationalsozialistischen Herrschaft in Österreich seine Stelle als Universitätsprofessor verlor. Er beugte sich nicht vor den neuen Machthabern, und setzte sich damit mancher Gefahr aus. Nach 1945 aber kannte er keine Haßgefühle, sondern reichte manchem zum Sturz gekommenen hilfreich die Hand, und setzte damit das, was er in Wort und Schrift vertrat, in die Tat um. Wieder auf seinen Lehrstuhl zurückgekehrt, war er wie eh' und je ein Vorbild der studierenden Jugend, als das auch ich, sein ehemaliger Schüler, ihn dankbar verehere.

Nach seiner Emeritierung arbeitete Thirring noch mehr als früher an der Verwirklichung seiner Friedenspläne weiter. Er nahm immer wieder an Konferenzen und Kongressen im In- und Ausland teil, und ließ es sich nicht nehmen, auch noch jetzt, nach seinem 80. Geburtstag, nach den U.S.A. zu reisen, um sich aktiv an einem internationalen Kongreß in Chicago (Conference on Education of Mankind) zu beteiligen. Damit hatte er sich leider zu viel zugemutet. Auf der Rückreise erkrankte er schwer, und wir alle, seine Freunde und Schüler, hoffen nur, daß er sich von den Folgen dieser Erkrankung wieder erholt.

Die beiliegende Festschrift gibt einen knappen Überblick über Thirring's Lebenswerk. Insbesondere seine beiden Aufsätze auf S. 21 und 23, sein Lebenslauf auf S. 19 und das Verzeichnis seiner Veröffentlichungen auf S. 30-32 zeigen seine hohe Gesinnung sowie seine umfangreiche Arbeit für den Weltfrieden.

Ich glaube, daß diese Arbeit, die man wohl als ein Lebenswerk bezeichnen kann, Thirring für die Verleihung des Friedens-Nobelpreises qualifiziert, und bitte Eure Exzellenz, diesen Vorschlag an das Komitee der Nobelstiftung gütigst weiter zu leiten.

Ich verbleibe mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung  
Eurer Exzellenz sehr ergebener

1 Beilage.